

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einleitung	7
1. Zu Thema und Vorgehensweise	7
2. Zur Forschungslage der Text-Bild-Beziehungen	9
3. Leben und Werk von Christine de Pizan	13
3.1 Biographisches	13
3.2 Literarisches Schaffen	17
3.3 Rezeption	27
4. Die Frau in der spätmittelalterlichen Gesellschaft	30
4.1 Kindheit und Erziehung	30
4.2 Ehe und Familie	33
4.3 Arbeit auf dem Land und in der Stadt	36
4.4 Bildende Kunst und Literatur	40
II. Selbstdarstellung	48
1. Kindheit und Jugend	48
1.1 Der Vater als „pseudome“ und Wissensvermittler	48
1.2 Die Mutter als weibliches Tugendideal und Erzieherin der Tochter	58
2. Ehe und Mutterschaft	63
2.1 Bedeutung des Ehemannes	63
2.2 Beziehung zu den Kindern	70
3. Christine als Individuum	74
3.1 Natürliche Identität als Frau	74
3.2 Die „mutacion“: Wandel der sozialen Identität von der Frau zum Mann als Voraussetzung zur Individuation	82
3.3 Soziale Identität als Mann – Christine als Witwe	87
4. Christine als Autorin	91
4.1 Schreibmotivation	91
4.2 Literarische Entwicklung	92
4.3 Rezeption	96
III. Literarische Selbstdarstellung und Ikonographie – Christine in Text und Bild	100
1. <i>Le Livre de la Cité des Dames</i>	100
1.1 Die <i>Cité</i> – ein Traktat zur Rehabilitierung der Frau	100
1.1.1 Inhalt und Aufbau	100
1.1.2 Selbstdarstellung als Autorin: Christine als Angehörige einer gelehrten Elite	105
1.1.3 Raison, Droiture und Justice als Personifikationen produktionsästhetischer Kategorien: die <i>Cité</i> als Buch über die Entstehung eines Buches	119
1.1.4 Das Motiv des Stadtbaues in der mittelalterlichen Literatur	121
1.2 Die Miniaturen der <i>Cité</i>	122
1.2.1 Das Motiv des Stadtbaues in der mittelalterlichen Buchmalerei	122

X {	1.2.2 Die Frontispizminiatur der <i>Cité</i> als allegorisches Autorenbildnis	124
	1.2.3 Die dritte Miniatur – die hl. Katharina und die Jungfrau Maria als Identifikationsfiguren: Christines Lebensform als Synthese von <i>Vita activa</i> und <i>Vita contemplativa</i>	131
	1.2.4 Die Farbe Blau – Symbol der <i>Vita contemplativa</i>	134
	1.3 Komplementarität von Text und Bild im <i>Livre de la Cité des Dames</i> . . .	137
	2. <i>Le Livre du Chemin de Long Estude</i>	138
	2.1 Der <i>Chemin</i> – eine Initiationsreise in das Reich des Wissens	138
	2.1.1 Inhalt und Aufbau	138
	2.1.2 Selbstdarstellung: Christine als Angehörige einer intellektuellen Elite	140
	2.1.3 Die Sibylle als Identifikationsfigur: Christine, eine mit Weisheit begabte Frau	146
	2.1.4 „ <i>Translatio studii</i> “: Dante als literarische Identifikationsfigur	150
	2.1.5 Die Himmelsleiter – Symbol der <i>Vita contemplativa</i>	159
	2.1.6 „Ich, die alles wissen wollte“: das Motiv der Wißbegierde	161
	2.1.7 Christine, die Sendbotin von <i>Raison</i> : Legitimierung ihrer Autorschaft	163
	2.2 Der <i>Chemin</i> als intellektuelles Selbstporträt Christines	167
	2.3 Die Miniaturen des <i>Chemin</i>	168
	2.3.1 Das Lehrer-Schüler-Gespräch als Bildkonstante: Äquivalent des Textmotivs der Wißbegierde	168
	2.3.2 Die Erd- und Himmelsreise (fol. 5 ^v , 10 ^v , 12)	171
	2.3.3 Das Streitgespräch der vier Königinnen (fol. 15, 19, 40 ^v)	174
	2.4 Das Bild als Interpretation des Textes: Christine als Dante-Nachfolgerin	180
	3. <i>Le Livre des Fais d'armes et de Chevalerie</i>	180
	3.1 Christine und die mythologische Tradition	180
	3.2 Die <i>Fais d'armes</i> – ein militärkundlicher Traktat	185
	3.2.1 Selbstdarstellung im Prolog: Minerva als Identifikationsfigur Christines	185
	3.2.2 Korrespondenz von Text und Bild im <i>Livre des Fais d'armes et de Chevalerie</i>	188
	3.3 Minerva im Gesamtwerk Christines: die <i>Virago</i> als weiblicher Idealtyp	191
	IV. Christine de Pizan – eine frühhumanistische Intellektuelle	201
	V. Abkürzungsverzeichnis	205
	VI. Anmerkungen	207
	VII. Bibliographie	335
	1. Primärliteratur	335
	1.1 Werke von Christine de Pizan	335
	1.2 Werke aus dem Umfeld der Arbeit	336
	2. Nachschlagewerke	337
	3. Sekundärliteratur	338
	VIII. Abbildungen	356